

# MANEO+

S. 2  
Übergriffe

## ERNEUT VIELE LSBTIQ+ EINRICHTUNGEN BETROFFEN

S. 22  
X ehem. Twitter

**MANEO  
VERLÄSST  
PLATTFORM**

S. 26  
Aufruf

**NIE  
WIEDER!**

S. 28  
Feierstunde

**MANEO WÜRDIGT  
EHRENAMTLICHES  
ENGAGEMENT**



Opferhilfe

# ÜBERGRIFFE GEGEN EINRICHTUNGEN DAUERN AN

**I**m laufenden Jahr hat MANEO wieder zahlreiche Übergriffe gegen LSBTQ+ -Organisationen und Einrichtungen und solche, die sich mit LSBTQ+ solidarisch erklären, registrieren müssen. Aller Voraussicht nach werden die Zahlen aus dem letzten Jahr übertroffen. Eine beunruhigende Entwicklung, vor allem für die Einrichtungen selbst und ihre Mitarbeitenden.

Am Montag, 09.10.23, gegen 10:00 Uhr, stellte ein Mitarbeiter zwei Einschlagslöcher an der Eingangstür zu den Büro- und Beratungsräumen von MANEO fest. Der Übergriff hatte sich wahrscheinlich am Wochenende ereignet. An zwei Stellen sind zwei Löcher in der Scheibe zu erkennen, so als ob jemand mit großer Wucht einen harten Gegenstand gegen die Scheiben geschlagen hätte. Zum Glück besteht die Tür aus Sicherheitsglas, so dass die massiven Schläge nur das Außenglas beschädigt haben und nicht durchgedrungen sind. Anzeige wurde erstattet und der Staatsschutz hat die weiteren Ermittlungen übernommen.

Dieser Vorfall reiht sich in eine Vielzahl an Übergriffen ein, von denen Einrichtungen betroffen sind, die sich den LSBTQ+ -Szenen zugehörig fühlen bzw. sich mit LSBTQ+ solidarisch erklären. Betroffen davon sind auch immer wieder LSBTQ+ -Gedenkorte. Während MANEO im letzten Jahr fast 44 LSBTQ+ -feindliche Übergriffe gegen Einrichtungen erfasste – darüber berichtete MANEO im Mai anlässlich des veröffentlichten MANEO-Report 2022 – sind es bis Anfang Oktober 2023 auch schon 41 Übergriffe. MANEO geht von vielen weiteren Vorkommnissen aus. Weil Anzeigen Arbeit mit sich bringen und viele Einrichtungen aufgrund eigener Arbeit überlastet sind, werden viele Vorfälle nicht gemeldet bzw. angezeigt. Andere wollen Übergriffe auch deshalb nicht melden, weil sie für ihr Geschäft eine rufschädigende Wirkung befürchten.

## Einige Beispiele aus diesem Jahr

Am 28.02.23 berichtete das Schwule Museum, dass am Morgen des 24. Februar Mitarbeiter:innen des Museums sechs Einschussstellen an der Hausfront festgestellt haben. Die Fensterscheiben zum Empfangsbereich wurden an vier Stellen und der Leuchtschriftzug an einer Stelle beschädigt. Auch ein Kunstwerk über der Eingangstür wurde von einem Schuss getroffen.

Wenig später, am 31.03.23, gegen 15 Uhr, beobachtete eine Zeugin, wie Unbekannte mit einem Feuerlöscher gegen die Fassade sprühten und danach wegliefen.

Das Schwule Museum und seine Mitarbeitenden wurden in diesem Jahr bereits zum siebten Mal Ziel von Übergriffen, darunter Farbschmierereien und eine Beleidigung.

Am 26.05.23 wurde erneut eine Einrichtung der Schwulenberatung Ziel eines Übergriffs. Eine oder mehrere unbekannte Personen hatten mit Buttersäure die Innenräume der Regenbogen-Kita beschädigt. Die Schwulenberatung war bereits zuvor aufgrund ihres Einsatzes für die Kita von rechtsradikaler Propaganda und Falschmeldungen angefeindet worden.

**Foto:** 09.10.2023, Berlin-Schöneberg - Mitarbeiter von MANEO stellten am Morgen die eingeschlagenen Scheiben der Eingangstür zu den Büro- und Beratungsräumen von MANEO am Nollendorfplatz fest.



Auch am 09.03.23 war ein Mitarbeiter einer Einrichtung der Schwulenberatung in der Wilhelmstraße von einem homophoben Übergriff betroffen gewesen. Aus einer Gruppe von vier Männern wurde einem Mitarbeiter ins Gesicht gespuckt. Nach Angaben des angegriffenen Mitarbeiters hatte diese Männergruppe bereits in der jüngeren Vergangenheit die Arbeit der Beratungsstelle erheblich gestört.

Nach der Hissung der Regenbogenfahne an der Ibn Ruschd-Goethe Moschee am 21.07.23 wurde die Moschee erneut massiv angefeindet und bedroht, ebenso eine Mitarbeiterin, die sich im Eingangsbereich aufgehalten hatte.

Bereits im letzten Jahr hatte die Ibn Ruschd-Goethe Moschee einen Shitstorm an Beleidigungen, Bedrohungen und Tötungsphantasien erlebt, nachdem eine Regenbogenflagge am 01.07.22 an der Moschee angebracht worden war.

In der Nacht von Sonntag, 13.08. auf Montag, 14.08.23 war die Schaufensterscheibe des Vereins lesbischer Frauen in Neukölln RuT zerstört worden. Außerdem war ein Brandsatz in die Räume geworfen und erhebliche Sachbeschädigung verursacht worden. An der Scheibe klebte ein Flugblatt mit einem abgewandelten Bibelzitat, das sich gegen Homosexuelle richtete.

Zuvor war in der Nacht von Freitag, 11.08., auf Samstag, 12.08.23, ein brennender Gegenstand auf das Denkmal für die im Nationalsozialismus verfolgten Homosexuellen im Tiergarten geworfen worden, was jedoch sein Ziel verfehlt hatte. Das gleiche abgewandelte Bibelzitat war auch hier angebracht worden.<sup>1</sup>

Das Denkmal für die im Nationalsozialismus verfolgten Homosexuellen im Großen Tiergarten ist regelmäßig Ziel von Beschädigungen und Übergriffen.

Ziel von Übergriffen sind auch Lokale und Cafés, die sich sichtbar den LSBTIQ+ -Szenen zugehörig präsentieren. Dazu zählen Beschädigungen an Einrichtungen oder Übergriffe gegen Gäste, die sich vor den Lokalen aufhalten.

So kam es in diesem Jahr beispielsweise am 11.05.23 erneut vor dem Café Romeo & Romeo in Schöneberg zu einem körperlichen Übergriff auf Gäste und Mitarbeiter, oder am 04.06.23 gegen die Bar ‚Topsy Bear‘ in Prenzlauer Berg, wo Mitarbeiter und Gäste zuerst homophob beleidigt und dann mit Pfefferspray angegriffen worden waren, oder die Sachbeschädigung am Café ‚Interkosmos‘ in Lichtenberg, die Ende September stattgefunden hatte. Stühle und Tische des Lokals waren danach mutmaßlich mit aufgetragener Buttersäure beschädigt worden.

Von Übergriffen betroffen sind immer wieder auch Einrichtungen, die sich mit LSBTIQ+ solidarisch erklären und Regenbogenflaggen zeigen, und dafür angefeindet oder angegriffen wurden. So wurden, wie jüngst gemeldet, zum achten Mal die vor der evangelischen Kirchengemeinde Alt-Schöneberg aufgehängte Regenbogenfahne beschädigt oder gestohlen. Betroffen davon war u.a. die Theodor-Heuss-Bibliothek in Schöneberg, Schulen oder BVG.

Leider waren in diesem Jahr auch MANEO und Mitarbeiter des Projektes von Übergriffen betroffen gewesen – bereits mehrfach. Die konzeptionell gewollte Offenheit der Einrichtung – niedrigschwellig, szenenah – bewirkt, dass MANEO als Szene-Projekt am Nollendorferplatz präsent und sichtbar ist. Beispielsweise wurde am 22.06.23 ein Mitarbeiter vor der Eingangstür bei einer Außenaufnahme des rbb aus einem vorbeifahrenden Auto heraus als „Hurensohn“ beschimpft. Am 11.09.23 klingelte eine Person an der Eingangstür. Als der Mitarbeiter die Tür öffnete, wurde er von einem unbekanntem Mann wüst homophob beleidigt und beschimpft. Immer wieder schlagen Unbekannte so heftig gegen die großen Fensterscheiben von MANEO, dass Mitarbeiter hochfahren, weil sie meinen, die Fensterscheiben würden im nächsten Moment zersplittern. Leider zählen dazu auch beleidigende und bedrohende E-mails, die in der Vergangenheit unregelmäßig eingegangen sind.

### Übergriffe sind Belastungen für Mitarbeitende

Bei all den Übergriffen gegen LSBTIQ+ -Einrichtungen handelt es sich immer auch um erhebliche Belastungen für alle Mitarbeitende, sowohl hauptamtliche wie auch ehrenamtliche. Es gibt Mitarbeitende, denen die Belastungen zu hoch werden und deshalb ihre Arbeit einstellen. Das Kalkül der Täter\*innen zielt mit Sicherheit auch darauf.

Problematisch ist, wenn die Einrichtungen mit diesem Stress von Verwaltung und Politik allein gelassen werden. Es hilft weder unmittelbar Betroffenen noch den Teams, wenn die verursachten Belastungen bei Mitarbeitenden individualisiert werden bzw. sie an psychologische Dienste verwiesen werden. Denn es geht nicht nur um sie allein, sondern um ganze Teams und Belegschaften, die verunsichert zurückbleiben oder mit der Haltung ‚business as usual‘ langfristig eher schaden. Auch Supervision ist nicht das Allheilmittel.

Erfreulich sind auf jeden Fall Solidaritätsbekundungen aus den Kreisen Mitbetroffener LSBTIQ+, auch wenn sie wieder

unter sich bleiben. Hilfreicher wären ganz sicher Angebote aus den Behörden und Verwaltungen, die eine Vielzahl der betroffenen Projekte mit öffentlichen Mitteln fördern. Dazu sollten beispielsweise die sofortige Bereitstellung einer unbürokratischen Anleitung und Hilfestellung zur Entwicklung und Verbesserung von Gewaltschutzkonzepten für die Einrichtungen, ebenso Angebote der Unterstützung, Stärkung und Stabilisierung von Teams und Mitarbeiterschaften, beispielsweise durch unbürokratisch organisierte und bezahlte Krisenteams gehören. Möglicherweise fehlen hier funktionierende Opferschutzbeauftragte, die schnell und unbürokratisch Angebote vermitteln und Brücken zwischen zuständigen Behörden und betroffenen Projekten und Einrichtungen herstellen können.

Vor dem Hintergrund dieser Defizite kann MANEO wegen eigener Arbeitsauslastung aufgrund sehr hoher und weiter anwachsender Angebotsnachfragen zurzeit nur suboptimal Hilfe anbieten. Aus unserem (zusätzlich ehrenamtlichen) Engagement haben wir betroffenen Einrichtungen Unterstützungsangebote unterbreitet – obwohl uns dafür eigentlich die Ressourcen fehlen. MANEO braucht auf jeden Fall eine bessere Förderung!

### Quellen

1) Wie Polizei und Staatsanwaltschaft am Mittwoch, 16.08.23, mitteilten, wurde ein 63-jähriger Mann am Dienstag in seiner Wohnung im Berliner Ortsteil Baumschulenweg gefasst, der in Verbindung mit diesen und möglicherweise weiteren Taten, auch antisemitischen Taten, in Verbindung stehen könnte (s. Der Tagesspiegel-online, 16.08.23: <https://www.tagesspiegel.de/berlin/63-jahriger-gesteht-anschlagsserie-berlins-burgermeister-evers-fordert-solidaritat-gegen-an-griffe-auf-queere-einrichtungen-10316245.html>).





# LSBTIQ+ -FEINDLICHE MOTIVATION WIRKT STRAFSCHÄRFEND

von Benedikt Lux, Rechtsanwalt in Berlin-Schöneberg



Illustration: rawpixel.com/freepik.com

# S

**eit diesem Sommer werden Straftaten, die geschlechtsspezifische oder gegen die sexuelle Orientierung gerichtete Motivation ausweisen, ausdrücklich strafscharfend berücksichtigt.**

Am 22. Juni 2023 hat der Deutsche Bundestag den von der Bundesregierung eingebrachten Entwurf für ein „Gesetz zur Überarbeitung des Sanktionenrechts – Ersatzfreiheitsstrafe, Strafzumessung, Auflagen und Weisungen sowie Unterbringung in einer Entziehungsanstalt“ beschlossen. Damit werden „geschlechtsspezifische“ sowie „gegen die sexuelle Orientierung gerichtete“ Tatmotive als weitere Beispiele für menschenverachtende Beweggründe ausdrücklich in die Strafgesetze zu Hasskriminalität (§ 46 StGB) aufgenommen. Am 1. Oktober 2023 tritt das Gesetz in Kraft. Bereits jetzt ist klar, auf die Umsetzung, Vermittlung und Anwendung kommt es an. Hier sind nun Praktiker\*innen und Betroffene mehr denn je gefragt.

Zukünftig wird es in § 46 Strafgesetzbuch Grundsätze zur Strafzumessung heißen:

„Bei der Zumessung wägt das Gericht die Umstände, die für und gegen den Täter sprechen, gegeneinander ab. Dabei kommen namentlich in Betracht: die Beweggründe und die Ziele des Täters, besonders auch rassistische, fremdenfeindliche, antisemitische, geschlechtsspezifische, gegen die sexuelle Orientierung gerichtete oder sonstige menschenverachtende [...] Beweggründe und Ziele des Täters.“

Die ‚geschlechtsspezifischen‘ Beweggründe umfassen dabei auch solche Motive, die sich gegen die trans- oder intergeschlechtliche Identität des Opfers richten. In der aktuellen Version ist Hass gegen Frauen und LSBTIQ+ nicht explizit erwähnt, sondern fällt als Tatmotiv unter die Formulierung der „sonstigen menschenverachtenden“ Beweggründe.

Der Deutsche Bundestag stellt eine enorme Steigerung der Straftaten fest, die geschlechtsspezifische oder gegen die sexuelle Orientierung gerichtete Motive zum Ausdruck bringen. „Die ausdrückliche Aufnahme ‚geschlechtsspezifischer‘ sowie ‚gegen die sexuelle Orientierung gerichteter‘ Motive in den Gesetzestext erhöht bei den Ermittlungs- und Strafverfolgungsbehörden die Sensibilität für LSBTIQ\*-feindliche Taten. Denn

was Schwarz auf Weiß im Gesetzestext steht, findet in der Rechtspraxis mehr Beachtung. Die ausdrückliche Erwähnung dieser Beweggründe unterstreicht zudem, dass die Staatsanwaltschaft bei ihren Ermittlungen schon frühzeitig solche Motive aufzuklären und zu berücksichtigen hat. LSBTIQ\*-Feindlichkeit wird so in Gerichtsverfahren eher strafverschärfend einbezogen und damit besser geahndet“, sagt Sven Lehmann, der „Queer-Beauftragte der Bundesregierung.

Strafscharfend im Rahmen der Strafzumessung meint die konkrete Festsetzung der Strafe. Ein Beispiel: Eine Person hat sich des Betrugs schuldig gemacht. Im Gesetz steht als Rechtsfolge eine Geldstrafe oder Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren. Nun setzt die Strafzumessung, bei der das Gericht alle Gesichtspunkte abwägt, die für und wider die zu verurteilende Person sprechen. Wie hoch war die Summe? Gibt es Vorstrafen? Wie wurde die Tat begangen? Gab es Versuche der Wiedergutmachung? Diese und viele andere Fragen werden hierbei beurteilt. Und hier spielen auch menschenverachtende Motive eine Rolle. Das heißt – vereinfacht – jemand, der bei dem Betrug zum Ausdruck gebracht hat, sich sein Opfer aufgrund der sexuellen Orientierung ausgesucht zu haben, wird höher bestraft.

Damit Strafen ihre abschreckende Wirkung entfalten können und eine angemessene Reaktion auf die Tat darstellen, bleiben und sind die Ermittlungsarbeit und die Beweisbarkeit dieser menschenverachtenden Motive entscheidend. Denn natürlich kann eine tatverdächtige Person solche Motive abstreiten; oder es kann von den Ermittlungsbehörden vergessen werden, diese zu recherchieren, sodass sie bei Gericht nicht beachtet werden können. Oder auch das Opfer will diese nicht gesehen haben oder kann sie nicht gut zum Ausdruck bringen. Auch deswegen ist diese Klarstellung im Gesetz zu begrüßen.

Gefüllt werden muss es aber durch Polizei und Justiz, die darin fortgebildet werden müssen, gezielt danach zu fragen, und durch die Opfer, die in ihrer schwierigen Situation mit dem nötigen Mut und der erforderlichen Besonnenheit menschenfeindliche Motive anzeigen sollen.

#### Quellenhinweis

Lesenswert ist die Bundestagsdrucksache: Deutscher Bundestag, Drucksache 20/5913, „Gesetzentwurf der Bundesregierung Entwurf eines Gesetzes zur Überarbeitung des Sanktionenrechts – Ersatzfreiheitsstrafe, Strafzumessung, Auflagen und Weisungen sowie Unterbringung in einer Entziehungsanstalt“. Zu Fragen der ‚geschlechtsspezifischen‘ sowie ‚gegen die sexuelle Orientierung gerichteter‘ Motive, ab S. 15. (Link: <https://www.recht.bund.de/bgb/1/2023/203/VO.html> Gesehen am 05.11.2023.)





**Foto:** 19.09.23, Berlin-Marzahn: MANEO-Mitarbeiter vor dem Nachbarschaftsbüro in der Havemannstraße in Marzahn-Nord.

Gewaltprävention

## MANEO-AKTION ZUM TAG DER ZIVILCOURAGE IN MARZAHN-NORD

**S**eit 2015 wird der 19. September als Tag der Zivilcourage bundesweit begangen, der aus einer Bremer Initiative hervorging. An diesem Tag gibt es innerhalb Deutschlands kleine und große Aktionen, die zu mehr Zivilcourage aufrufen sollen. Seit 2023 beteiligt sich auch MANEO an dem Aktionstag. Zunächst haben wir mit einer kleinen Aktion in Marzahn-Nord gestartet, wo wir auch seit Beginn des Jahres unsere neue MANEO-Kontaktstelle Marzahn-Nord unterhalten.

Zivilcourage können in unserer Stadt alle zeigen. Zivilcourage bedeutet nicht, sich selbst in spektakuläre Aktionen hineinzu-begeben, wie z.B. den Täter festhalten oder in eine Prügelei eingreifen. Zivilcourage beginnt zuallererst mit Achtsamkeit und der Bereitschaft, Übergriffe zu melden.

Dazu gehört, dass Menschen eine Haltung einnehmen. Sie sind nicht bereit, bei Hass und Gewalt wegzuschauen. Sie gehen auf Betroffene zu und bieten Beistand und Hilfe an und sie bieten sich den Strafverfolgungsbehörden an, als Zeug\*in zur Verfügung zu stehen. Bei Gewalt gegen Schwule, männlich-Bisexuelle und LSBTIQ+ insgesamt sollte immer auch MANEO informiert werden. Es ist wichtig, dass MANEO als unabhängige zivilgesellschaftliche Institution Vorfälle von homophober Gewalt und Diskriminierung erfasst, auch solche, die nicht bei der Polizei angezeigt wurden. Nur so können wir deutlich machen, dass LSBTIQ+ -Feindlichkeit immer noch ein gesamtgesellschaftliches Problem ist und hier dringend gesellschaftliche Aufklärungsarbeit und gewaltpräventive Maßnahmen notwendig sind.

Um daran zu erinnern, haben wir MANEO-Lesezeichen hergestellt, die dazu genutzt werden können, in Büchern die Stelle zu markieren, wo aufgehört wurde zu lesen. Die Lesezeichen sollen die Nutzer außerdem daran erinnern, Gewalt und Hass nicht hinzunehmen und Haltung zu zeigen.





# GRINDR GIBT DATEN SEINER NUTZER ÜBER IHREN HIV-STATUS WEITER



Foto: dan\_darius/freepik

**F**ür viele Nutzer von Grindr gehört es zu ihrem Safer-Sex-Management, die Daten über ihren HIV-Status, ihren letzten HIV-Test sowie Informationen darüber zu teilen, ob sie Präexpositionsprophylaxe (PrEP) nehmen bzw. eine HIV-Therapie machen. Wie nun bekannt wurde, teilt Grindr diese Daten mit anderen Unternehmen, zum Beispiel mit einem Tochterunternehmen von Amazon.<sup>1</sup>

**MANEO rät Nutzern der beliebten Dating-App genau zu prüfen, welche Daten sie mit diesem Unternehmen teilen möchten.**

Grindr ist eine beliebte Dating-App in den schwulen und MSM (Männer, die mit Männern Sex haben) Communities. Hier wird bei der Anwendung einfach angezeigt, welche anderen Männer, die einen anderen Mann daten wollen, sich in der Nähe aufhalten. In der Regel geht es dabei um sexuelle Kontakte. Viele Nutzer geben deswegen gleich an, ob sie HIV-positiv bzw. -negativ sind, ob sie wirksam therapiert werden und deshalb nicht ansteckend sind oder ob sie eine „PrEP“ nehmen und sich so schützen. Vor dem Hintergrund der Bekämpfung von HIV, AIDS und anderen sexuell übertragbaren Krankheiten ist das ein verantwortungsvolles Verhalten von Nutzern. Jetzt wurde allerdings bekannt, dass Grindr diese sensiblen Daten anderen Unternehmen zur Verfügung stellt. Dazu gehört das Tochterunternehmen von Amazon, „Amazon Web Services“. Es handelt sich um einen technischen Dienstleister. Grindr gibt dies auch in seinen Datenschutzrichtlinien an. Darüber hinaus nutzt auch der Support-Dienstleister von Grindr „Partner Hero“ diese Daten. Dieser Dienstleister hat 1.500 Angestellte in den USA, Honduras und Brasilien.<sup>2</sup>

Es ist dabei unklar, ob diese externen Unternehmen tatsächlich Zugang zu so sensiblen Daten wie dem HIV-Status haben. Nach deutschen Datenschutzrichtlinien muss zwar sichergestellt werden, dass diese Daten von externen Unternehmen nicht genutzt werden können. Es ist aber völlig unklar, wie Grindr das sicherstellt. Es wird zwar versichert, dass diese Daten geschützt sind. Aber: Es gibt kaum Möglichkeiten, dies von Deutschland oder Europa aus zu kontrollieren.

Es wäre nicht das erste Mal, dass Grindr seine Daten unerlaubt mit anderen geteilt hätte. 2021 musste Grindr sechs Millionen

Euro Strafe in Norwegen zahlen, weil dort gegen Datenschutznormen verstoßen worden war.<sup>3</sup>

Insgesamt lässt sich sehr schwer einschätzen, wie sicher die Nutzung von Grindr ist. Beispielsweise rät der Hamburger Datenschutzbeauftragte von der Nutzung der App ab. Die Daten würden vor allem in den USA verwertet, wo der Datenschutz nicht mit deutschen oder europäischen Bestimmungen mithalten könne: „Dies macht die Nutzung des Dienstes insgesamt problematisch.“<sup>4</sup>

Bei Reisen außerhalb der Europäischen Union sollten Grindr-Nutzer überdies besonders umsichtig sein. Unter anderem ist aus Ägypten bekannt geworden, dass die ägyptischen Strafverfolgungsbehörden gezielt Fake-Profil einsetzen. Im März 2023 berichtete bspw. die Berliner Zeitung, dass es zu 40 unbegründeten Festnahmen gekommen sei. Unbegründet sind sie u.a. auch deswegen, weil Homosexualität dort eigentlich nicht unter Strafe steht. Die Rechtslage ist jedoch nicht völlig eindeutig. Dazu warnte damals Grindr selbst seine Nutzer.<sup>5</sup>

Wir von MANEO raten allen Nutzern genau zu überlegen, welche sensiblen Gesundheitsdaten sie mit Dating-Apps wie Grindr und Co. teilen möchten. Insbesondere bei Reisen außerhalb der Europäischen Union sollte darüber nachgedacht werden. Zu Umsicht im Umgang mit Dating-Apps rät im Übrigen auch das Auswärtige Amt in dessen Reisehinweisen für LSBTQ+.<sup>6</sup>

Schließlich kann man über Safer-Sex-Strategien auch persönlich miteinander sprechen und austauschen.

#### Quellen

- 1) <https://www.zdf.de/nachrichten/digitales/grindr-datenschutz-hiv-status-nutzer-weitergabe-dritte-100.html> (06.10.2023)
- 2) Ebd.
- 3) Ebd.
- 4) Ebd.
- 5) <https://www.berliner-zeitung.de/news/undercover-auf-grindr-polizei-in-aegypten-libanon-irak-verfolgt-schwule-und-queere-auf-dating-apps-menschenrechtsverletzungen-li.331951> (06.10.2023)
- 6) <https://www.auswaertiges-amt.de/de/service/fragenkatalog-node/-/2223322> (06.10.2023)





Gewaltprävention  
**NACH HOMOPHOBEM  
BRANDANSCHLAG IN NEUKÖLLN  
SOLIDARITÄTSDEMO  
MIT DER OFFEN  
LESBISCHEN INITIATIVE  
RAD UND TAT E.V. (RUT)**

**I**n der Nacht zum 14.08.2023 wurde in die Schaufenster der offenen lesbischen Initiative RuT in Neukölln ein Brandsatz geworfen. An der Schaufensterscheibe wurde ein Bibelzitat, das sich gegen Homosexualität richtet, angebracht. Derselbe Täter schändete in der Nacht die Gedenkstätte „Gleis 17“ für die von den Nazis deportierten Juden aus Berlin in Grunewald und brachte dort das gleiche Bibelzitat an.

Zum Glück griff der Brand, der im RuT gelegt worden war, nicht auf das Wohnhaus über, sodass niemand verletzt wurde. Dennoch hat der Brandanschlag viele Menschen in Neukölln und ganz Berlin erschreckt und verängstigt. Immer mehr Einrichtungen für LSBTIQ+ in Berlin werden Opfer von Übergriffen.

Foto: 21.08.2023, Berlin-Neukölln - Die Schillerpromenade war voll. So viele Menschen waren da und zeigten ihre Solidarität.



Weil viele Menschen ihre Solidarität mit RuT zum Ausdruck bringen wollten, kamen über 300 Personen zu einer Solidaritätskundgebung in der Schillerpromenade. Dazu aufgerufen hatten das Neuköllner Netzwerk gegen Queerfeindlichkeit, dem auch MANEO angehört, die Neuköllner Gleichstellungsbeauftragte und das Netzwerk Frauen in Neukölln. Dem Aufruf folgten auch viele Menschen aus Berliner Politik. Unter den Redner\*innen befanden sich u.a. der stellvertretende Bezirksbürgermeister von Neukölln Gerrit Kringel (CDU), der Bezirksstadtrat Jochen Biedermann (Bündnis 90/Die Grünen) und die stellvertretende Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin Dr. Bahar Haghanipour (Bündnis90/Die Grünen). Alle zusammen setzten sie ein sichtbares und lautes Zeichen gegen Homophobie, LSBTIQ+ -Feindlichkeit und Menschenhass und für ein tolerantes Berlin.

Der Brandanschlag hat viele Menschen in Berlin verunsichert, insbesondere lesbische Frauen und LSBTIQ+ insgesamt. Auch Nachbar\*innen und Mitarbeiter\*innen hat diese Tat schockiert. Besonders erfreulich war hier die Anwesenheit von Politiker\*innen aus der Kommunal-, Landes- und Bundespolitik. Alle zusammen setzten sie ein wichtiges Zeichen der Solidarität und machten deutlich, dass Gewalt und Homophobie keinen Platz in ihrer Nachbarschaft und ihrer Stadt haben.

MANEO ruft die Menschen in Berlin dazu auf, auch bei Sachbeschädigungen nicht wegzuschauen, die Polizei zu rufen und sich ihr als Zeuge/\*in zur Verfügung zu stellen. Homophobe Sachbeschädigungen sollten auch immer MANEO unter [ma-neo.de/report](mailto:ma-neo.de/report) gemeldet werden.



**Foto:** 21.08.2023, Berlin-Neukölln - Teilnehmende der Solidaritätskundgebung: Auf dem Bild sind u.a. Jochen Biedermann (Bündnis90/Die Grünen) 4.v.l. und Gerrit Kringel (CDU) 5.v.l. sowie Sevil Yıldırım (MaDonna Mädchentreff) 6.v.l., Candy Spilski (MANEO) 7.v.l und Michael Thoma (Jugendamt Neukölln) ganz rechts zu sehen.





## MANEO BEI FOLSOM 2023

# A

**uch in diesem Jahr zeigte MANEO wieder Präsenz auf dem FOLSOM-Strassenfest, das am 09.09.2023 im Berliner Regenbogenkiez stattfand. Mehrere Tausend Menschen besuchten das Fest, unter ihnen viele Tourist\*innen, die aus diesem Anlass extra nach Berlin angereist kamen.**

MANEO hatte seinen Info-Stand im Eingangsbereich der Fuggerstraße, also gut platziert, um eintreffende Gäste zu begrüßen. Mit seinen Hinweisen und Informationen trägt MANEO dazu bei, dass Menschen schnell zu einer Opferhilfeberatungsstelle Kontakt finden für den Fall, dass etwas passieren sollte. Gerade für Touristen, die aus Nah und Fern angereist kamen und sich kaum in der Berliner Großstadt auskennen, ist das wichtig.

Deshalb waren auch wirklich viele Menschen dankbar dafür, einen kleinen Flyer einstecken zu können und zu wissen, dass wir im Fall des Falles da sind. In vielen Gesprächen kamen wir mit Besucher\*innen ins Gespräch, die uns von Vorerfahrungen berichteten, nicht nur von homophoben Übergriffen, sondern auch von Ausnutzungstaten wie Diebstahl oder KO-Tropfen. Einige berichteten uns dabei auch von Gefahren beim Internet-Dating. In vielen der berichteten Fälle erzählten uns Betroffene davon, dass sie Vorkommnisse nicht angezeigt, geschweige denn einer Beratungsstelle gemeldet hatten. Die Gründe dafür kennen wir aus vielen Berichten aus unserer Beratungsarbeit. Trotzdem warben wir um Vertrauen und boten unsere Hilfe an, sollte hier in Berlin wieder etwas passieren.

MANEO bittet alle, die Gewalt und Kriminalität erfahren haben, diese bei MANEO zu melden, auch wenn keine Anzeige erstattet werden soll. Das kann 24/7 unter [maneo.de/report](https://www.maneo.de/report) oder täglich von 17 bis 19:00 Uhr unter 030 216 33 36 erfolgen.





Foto: Den Park sauber halten macht stark. Teilnehmer der Schöner Cruisen Aktion von MANEO mit ihrer „Beute“.

Empowerment

## SCHÖNER CRUISEN 2023

**Z**usammen mit der Präventionsbeauftragten des Polizei-Abschnitts 28, Kristina Wagner, und der LSBTQ-Ansprechperson der Polizei Berlin, Anne von Knoblauch, sowie zahlreichen freiwilligen Helfer\*innen konnte MANEO wieder seine „Schöner Cruisen“ Aktion im Tiergarten durchführen. Bei der Müllsammel-Aktion war es uns wichtig, auch dafür zu sensibilisieren, dass jeder einen Beitrag leisten kann, den Park für alle zu sauber zu halten.



Am 14. Oktober 2023, zwischen 13 und 15 Uhr, war es wieder so weit. Unsere Aktion „Schöner Cruisen“ im Berliner Tiergarten konnte wieder stattfinden. Wir wurden tatkräftig bei der Organisation und Durchführung der Aktion durch die Präventionsbeauftragte vom Polizei-Abschnitt 28 der Polizei Berlin, Kristina Wagner, unterstützt. Auch die Ansprechperson für LSBTQ der Polizei Berlin nahm teil. Mit dabei waren zahlreiche Mitarbeiter von MANEO und weitere freiwillige Helfer, die sich zur Unterstützung der Aktion eingefunden hatten. Das Equipment wurde uns von der BSR (Aktion Kehrenbürger) zur Verfügung gestellt. Besonders haben wir uns darüber gefreut, dass auch der ehemalige Präventionsbeauftragte des Abschnitts 28 teilnahm. Außerdem beteiligten sich noch spontan einige Cruiser an unserer Aktion.

Für das leibliche Wohl war von Seiten der Polizei Berlin und MANEO gesorgt worden. Hungrigen Teilnehmenden standen leckere Stullen und Kuchen, Obst, Kaffee und Mineralwasser zur Verfügung.

Das Wetter war genau richtig für einen Tag im Großen Tiergarten. Getrübt wurde der Tag nur durch den vielen Unrat und Müll im Großen Tiergarten, den wir hinter Büschen und Bäumen fanden.

Darunter waren ziemlich viele Taschentücher, Kondome, leere Poppersfläschchen, Gummihandschuhe, Zigarettenkippen, Plastikverpackungen, weggeworfene Flaschen, Kleidungsstücke und so weiter. Wir fanden leider auch gefährliche Hinterlassenschaften von Substanzkonsumierenden wie benutzte Spritzen. Wir sorgten dafür, dass diese Rückstände fachgerecht entsorgt werden konnten.

Auch wenn bis zu 15 Personen an unserer Aktion teilnahmen und sich für einen sauberen Park für alle einsetzten, reicht unsere Aktion bei weitem nicht aus. Es ist notwendig, dass sich wirklich alle Parknutzenden ihrer Verantwortung bewusstwerden und den Unrat, den sie selbst produzieren, auch selbst entsorgen bzw. wieder mit nach Hause nehmen und dort entsorgen. Außerdem gilt es auch mal selbst Müll, der von anderen hinterlassen wurde, zu beseitigen.

Bei Spritzenfund ist das Ordnungsamt in Berlin zuständig! Das kann einfach per Internet benachrichtigt werden: [➔ https://ordnungsamt.berlin.de/frontend/dynamic](https://ordnungsamt.berlin.de/frontend/dynamic).

Wir danken ausdrücklich allen Teilnehmenden, der Polizei Berlin und allen Helfer\*innen für ihre Unterstützung und Hilfe. Die Aktion wollen wir im nächsten Jahr fortsetzen.

**Ist Dir Dein Cruisinggebiet zu schmutzig?  
Möchtest Du auch mit ein paar Mitstreitern eine  
Reinemachaktion organisieren?**

Equipment erhältst Du bei der BSR  
(14 Tage Anmeldefrist).  
[➔ https://www.kehrenbuerger.de](https://www.kehrenbuerger.de)

**Hast Du Spritzbesteck in Deinem  
Cruisinggebiet entdeckt?**

Dann versuche das nicht selbst zu beseitigen!  
Informiere das Ordnungsamt, am besten online!  
[➔ https://ordnungsamt.berlin.de/frontend/dynamic](https://ordnungsamt.berlin.de/frontend/dynamic)



23.09. - Tag der bisexuellen Sichtbarkeit

# NACH HASS UND GEWALT

## WIR SIND FÜR EUCH DA!



[www.maneo.de/report](http://www.maneo.de/report)  
**030 - 216 33 36**

**MANEO - Opferhilfe und Beratung: telefonisch täglich, 17 - 19 Uhr**

**Stop Homophobia, Trans\*phobia, Racism, Antisemitism,  
all kind of Hate. Solidarisch gegen Hass und Gewalt!**



Empowerment

## INTERNATIONALER TAG DER BISEXUELLEN SICHTBARKEIT

**A**m 23. September war der internationale Tag der bisexuellen Sichtbarkeit. Auch bisexuelle Männer werden Opfer von homophoben Übergriffen. Deshalb ist der Tag Anlass, auf das Thema hinzuweisen.

Der internationale Tag der bisexuellen Sichtbarkeit (engl.: International Celebrate Bisexuality Day) hat seinen Ursprung bereits im Jahr 1990. Die älteste in den USA ansässige Organisation für Bisexuelle „BiNet USA“ wurde 1990 im schwulen Zentrum der Vereinigten Staaten - San Francisco, CA – gegründet. Während der ersten Konferenz der Organisation rief der Oberbürgermeister von San Francisco damals den 23. Juni als Bisexual Pride Day aus. Knapp zehn Jahre später, während der Konferenz der International Gay Association 1999 in Johannesburg, Südafrika, wurde die Idee des ‚Celebrate Bisexuality Day‘ zum ersten Mal konkret ausformuliert und der 23. September gewählt.

Die Einführung des Tags war eine Antwort auf das marginalisierte Erleben vieler bisexueller Menschen, die sich von den (damals noch) LGBT-Communities ausgeschlossen und diskriminiert fühlten, aber gleichzeitig auch nicht Teil der heteronormativen Gesellschaft waren. Bis heute existieren diese Probleme weiter. Der doppelte Ausschluss, den Bisexuelle erleben, ist heute genauso relevant wie damals. Auf der einen Seite fühlen sie sich nicht als Teil der heterosexuellen Mehrheitsgesellschaft, sondern mehr als Teil der LSBTIQ+ Communities. Auf der anderen Seite trifft aber bisexuelles Verhalten auch in den LSBTIQ+ Communities auf Vorurteile bzw. Bisexualität wird auch hier weniger als eigenständige Sexualität akzeptiert. Viele meinen, dass Bisexuelle eher heterosexuelle Menschen seien, die noch verwirrt oder entscheidungsunfähig

wären, letztendlich aber doch homosexuell wären. Oft wird auch behauptet, Bisexuelle würden lediglich einem „Trend“ verfolgen. Dieses Unverständnis gegenüber Bisexuellen steht einer Anerkennung als Teil der LSBTIQ+ Communities im Weg.

Hinzu kommt die fehlende klare Sichtbarkeit von Bisexualität. Sie kann nicht wie Homo- oder Heterosexualität äußerlich an Handlungen abgelesen werden. Viele bisexuelle Menschen werden als homo- oder heterosexuell gelesen, je nachdem bei welchen Handlungen oder mit wem sie beobachtet werden. Küsst ein Mann zum Beispiel einen Mann geht man automatisch davon aus, er sei homosexuell, küsst er eine Frau, würde man ihn automatisch als heterosexuell einordnen.

Abgesehen von Bi-Community-Projekten sind Bi-Themen und -Anliegen in den großen LSBTIQ+ -Organisationen oft unterrepräsentiert, obwohl das B schon immer Teil des Akronyms ist, und Bisexuelle aktiv die Communities mitgestalten.

Bei MANEO ist uns darum die Inklusion bisexueller Männer, die genauso Opfer von Übergriffen sein können, also Opfer von bi-feindlicher Gewalt, sehr wichtig. Unsere Opferhilfearbeit schließt sowohl schwule als auch bisexuelle Männer ein. Unser Slogan „Wir sind für dich da!“ gilt eben auch Opfern von biphober Gewalt. Nutzt unser Beratungsangebot. Wir möchten alle Opfer dazu ermutigen, uns zu kontaktieren, und Übergriffe zu melden. Dies geht auf Wunsch auch immer anonym.



# BEUNRUHIGENDE ENTWICKLUNGEN BEI „X“



**„X“** ehem. Twitter hat das Konto von MANEO gesperrt. Zwischenzeitlich erklärte die Antidiskriminierungsstelle des Bundes, dass sie den Kurznachrichtendienst „X“ verlässt. Viele teilen die Meinung der Antidiskriminierungsstelle des Bundes, dass die Plattform keinen adäquaten Raum mehr für normalen Diskurs und Online-Aktivismus bietet.

„Die Antidiskriminierungsstelle des Bundes verlässt die Online-Plattform ‚X‘ (vormals Twitter). Durch den enormen Anstieg von Trans- und Queerfeindlichkeit, Rassismus, Misogynie, Antisemitismus und anderen menschenfeindlichen Inhalten sei ‚X‘ für eine öffentliche Stelle kein tragbares Umfeld mehr [...].“<sup>1</sup> So heißt es am 11.10.23 in einer Meldung der Antidiskriminierungsstelle des Bundes unter der Leitung der unabhängigen Bundesbeauftragten Ferda Ataman.

Die Social Media Plattform Twitter wurde im Oktober 2022 für 44 Mrd. US-Dollar von Tesla-Gründer Elon Musk gekauft und ist seit einer Rebranding Kampagne im Juli 2023 als „X“ online. Bereits in der Vergangenheit stand Twitter für die Verbreitung von Falschinformationen und Verschwörungstheorien massiv in der Kritik, so zum Beispiel nach der US-Präsidentenwahl 2020 und während der Corona-Krise.<sup>2</sup>

Nach der Übernahme durch Musk haben Verunsicherungen gegenüber „X“ weiter zugenommen. So wurde zum Beispiel Ende 2022 der Vertrauens- und Sicherheitsrat von Twitter aufgelöst, der Twitter zu Themen wie Hassrede und Menschenrechtsverletzungen

beriet, oder die Einschränkung des Zugangs zu Twitterdaten für externe Wissenschaftler, die zu diesen Themen forschen.<sup>3</sup> Hinzu kam Anfang August dieses Jahres, dass Musk die gemeinnützige britisch-amerikanische Organisation CCDH (Center for Countering Digital Hate) verklagt hat.<sup>4</sup> Das CCDH setzt sich gegen Verbreitung von Hass, Extremismus und Falschinformationen im Netz ein und hat in mehreren Berichten dokumentiert, wie die „Meinungsfreiheit“ bei „X“ interpretiert wird.

Auch MANEO wurde Opfer dieser spürbaren Veränderungen bei „X“. Am 21. August 2023 wurde das „X“-Profil von MANEO ge-

sperrt, aufgrund angeblicher Verstöße gegen die „X“-Nutzer-Regeln. MANEO hat unmittelbar danach schriftlich Einspruch eingelegt, auf den bis heute keine Reaktion erfolgte. Durch die Sperrung unseres Accounts zeigt „X“, dass die Plattform auch den Kampf gegen Hass und Gewalt gegen LSBTIQ+ nicht ernst zu nehmen scheint.

Es wundert dann nicht, dass sich immer mehr Menschen und Institutionen von „X“ abwenden. Viele teilen die Meinung der Antidiskriminierungsstelle des Bundes, dass die Plattform keinen adäqua-

Bild: Sperrnachricht beim MANEO-Konto bei „X“ am 21.08.2023.





ten Raum mehr für normalen Diskurs und Online-Aktivismus bietet<sup>5</sup>. Damit ist die Antidiskriminierungsstelle des Bundes nicht die einzige Institution, die ihren Austritt bei „X“ verkündet hat.

Vorurteile gegen Queere und Trans\*Personen haben auf „X“ wieder zugenommen, auch durch offizielle Maßnahmen von „X“: so ist es beispielsweise seit April wieder erlaubt, trans\*geschlechtliche Personen zu misgendern und zu „deadnamen“ (den alten, abgelegten Namen einer Person, die einen neuen Vornamen angenommen hat, verwenden).<sup>6</sup> Darauf als Antwort hat Anfang Oktober der „Bundesverband Trans\*“, der seit 2015 als Dachorganisation die Rechte geschlechtlicher Minderheiten in Deutschland vertritt, seinen „X“-Austritt publik gemacht.<sup>7</sup> Kurz darauf kam die Nachricht auch von der „dgti – Deutsche Gesellschaft für Transidentität und Intersexualität“, dass sie „X“ verlassen werden.<sup>8</sup>

Wahrscheinlich werden sich noch weitere Personen und Organisationen von „X“ und diesem unsicheren Umfeld abwenden, das durch die offensichtliche Ablehnung von Antidiskriminierungsstandards geschaffen wurde.<sup>9</sup> So haben auch wir bei MANEO entschieden, die Entsperrung unseres „X“-Accounts nicht weiterzuverfolgen und uns dem Austritt bei „X“ anzuschließen.

Besorgt beobachten wir den allgemeinen Anstieg der Hasskriminalität gegen LGBTQ+ -Communities im Netz. Wir sind jederzeit auf unseren anderen sozialen Kanälen erreichbar: auf unserer Website [www.maneo.de](http://www.maneo.de), bei Facebook unter [www.facebook.com/maneo.berlin](https://www.facebook.com/maneo.berlin) und bei Instagram als [maneo\\_berlin](https://www.instagram.com/maneo_berlin).

#### Quellenverzeichnis

- 1) Pressemitteilung der Antidiskriminierungsstelle des Bundes (11.10.2023) URL: [https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/aktuelles/DE/2023/20231011\\_ADS\\_verlaest\\_X.html](https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/aktuelles/DE/2023/20231011_ADS_verlaest_X.html) (Stand: 18.10.23)
- 2) Muth, Max: „Twitter und Facebook kommen mit Trump an ihre Grenzen“ (05.11.2020), in Tagesanzeiger URL: <https://www.tagesanzeiger.ch/twitter-und-facebook-kommen-mit-trump-an-ihre-grenzen-478930879295> (Stand: 18.10.23) und „Twitter will Nutzer vor Corona-Fake-News warnen“ (12.05.2020), in Redaktionsnetzwerk Deutschland URL: <https://www.rnd.de/digital/twitter-will-nutzer-vor-corona-fake-news-warnen-E5R3VBIKUUHDMNOSC-QWOYDAY.html> (Stand: 18.10.23)
- 3) Von Törne, Lars: „Hetze und Lügen beim Twitter-Nachfolger X“ (05.08.2023), in Tagesspiegel URL: <https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/hetze-und-luegen-beim-twitter-nachfolger-x-elon-musk-unterstuetzt-hass-und-rassismus-10261369.html> (Stand: 18.10.23)
- 4) Pressemitteilung des CCDH (31.07.2023) URL: <https://counterhate.com/blog/self-proclaimed-free-speech-absolutist-elon-musk-tries-to-silence-independent-researchers-center-for-countering-digital-hate/> (Stand: 18.10.23)
- 5) Müller-Vogg, Hugo: „Es gibt kein Grundrecht auf Anonymität“ (09.08.2020), in Cicero URL: <https://www.cicero.de/innenpolitik/soziale-netzwerke-twitter-anonymitaet-hass-diskurs-trolle-klarnamenpflicht> (Stand: 18.10.23)
- 6) Hansford, Amelia: „Elon Musk’s Twitter rolls back policy protecting trans users from misgendering and deadnaming“ (18.04.2023), in The Pink News URL: <https://www.thepinknews.com/2023/04/18/twitter-trans-hate-speech-policy-elon-musk/> (Stand: 18.10.23)
- 7) Pressemitteilung des BVT (05.10.2023) URL: <https://www.bundesverband-trans.de/wp-content/uploads/2023/10/PM-BVT-loescht-X-Account.pdf> (Stand: 18.10.23)
- 8) Pressemitteilung des dgti (09.10.2023) URL: <https://dgti.org/2023/10/09/dgti-verabschiedet-sich-von-x/> (Stand: 18.10.23)
- 9) Klein, Isabelle: „Nur das Blaue vom Social-Media-Himmel?“ (05.10.2023), in Deutschlandfunk URL: <https://www.deutschlandfunk.de/twitter-alternative-bluesky-dorsey-statt-musk-100.html> (Stand: 18.10.23)

# NACH HASS UND GEWALT

**WIR SIND FÜR EUCH DA!**



**[www.maneo.de/report](http://www.maneo.de/report)**  
**030 - 216 33 36**

**MANEO - Opferhilfe und Beratung: telefonisch täglich, 17 - 19 Uhr**

**Stop Homophobia, Trans\*phobia, Racism, Antisemitism,  
all kind of Hate. Solidarisch gegen Hass und Gewalt!**





## MANEO-STATEMENT

# NIE WIEDER!

**V**or dem Hintergrund des entsetzlichen Überfalls der Hamas auf Israel und der zahlreichen antisemitischen Vorfälle, die sich in Berlin ereignet haben, hat MANEO einen Aufruf verfasst, der von MANEO-Beiratsmitgliedern und weiteren Freund\*innen unterstützt wird.



## MANEO-STATEMENT

**ES GIBT KEINERLEI RECHTFERTIGUNG FÜR DIE ERMORDUNG UND ENTFÜHRUNG VON MENSCHEN.**



## MANEO-STATEMENT

**WIR MÖCHTEN, DASS UNSERE JÜDISCHEN BÜRGER\*INNEN BESONDERS AUCH IN DEUTSCHLAND SICHER LEBEN KÖNNEN.**



Mit Entsetzen erleben wir die brutalen, terroristischen Übergriffe der Hamas und ihrer Verbündeten auf Israel. Es gibt keinerlei Rechtfertigung für die Ermordung und Entführung von Menschen. Unsere Solidarität gilt allen Menschen, die unter diesem Terror leiden. Und es gibt keinerlei Rechtfertigung, diese terroristischen Akte aufzuwiegen, Hass mit Hass zu bekämpfen, Opfer zu verhöhnen oder zu feiern. Jegliche Aktionen, die darauf hinzielen, verurteilen wir scharf.

Berlin ist ein Ort der Vielfalt, der Diversität. Wir treten ein für ein tolerantes und vielfältiges Berlin, in dem Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit wohnen, arbeiten und leben können – dies im Geiste unseres Grundgesetzes, der gegenseitigen Anerkennung und Achtung unter Menschen unterschiedlichen Geschlechts, Alters, unterschiedlicher Kultur, ethnischer Herkunft, Heimat, Glauben, religiöser oder politischer Anschauung, Behinderung und sexueller Orientierung. Wir lassen nicht zu, dass Menschen die Grundwerte unserer Gesellschaft mit Füßen treten, spalten und Solidarität missbrauchen. So zeigen wir auch Haltung gegen jede Form von Antisemitismus.

Unsere Solidarität gilt uneingeschränkt den Menschen Israels sowie all jenen Menschen, die nichts mit diesem Krieg, mit Hass und Gewalt zu tun haben wollen und dennoch darunter leiden. Das Existenzrecht Israels ist in Deutschland Staatsräson und nicht verhandelbar. Zudem nehmen wir den Ausspruch „Nie wieder“ ernst. Deshalb darf Antisemitismus nicht unbeantwortet oder rechtsstaatlich ungestraft hingenommen werden. Wir möchten, dass unsere jüdischen Bürger\*innen besonders auch in Deutschland sicher leben können.

Wir rufen alle zu Besonnenheit und Verständigung auf. Wir wollen bei allen Unterschieden miteinander in Frieden, Freiheit und in Gerechtigkeit leben. Dafür treten wir ein.

MANEO, 18.10.2023

Christa Arnet, Seyran Ateş, Prof. Dr. Marc Coester, Bastian Finke, Dr. Günter Grau, Pfr. Dr. Bertold Höcker, Peter Kurth, Dr. Christian Messer, Prof. Dr. Claudius Ohder, Dr. Berndt Schmidt, André Schmitz, Wieland Speck, Lala Süsskind, Pascal Thibaut, Norbert Thormann und Klaus Wowereit.



Foto: 13.07.2023, Berlin-Schöneberg -  
Feierstunde in Würdigung des ehrenamtlichen Engagements von MANEO im  
Rathaus Schöneberg. Im Bild: Gäste.



## Empowerment **WÜRDIGUNG DES EHRENAMTLICHEN ENGAGEMENTS FÜR MANEO**

**J**ährlich lädt MANEO alle Mitarbeiter, Beiratsmitglieder, Helfer\*innen, Unterstützer\*innen und Netzwerkpartner\*innen zu einer Feierstunde ins Rathaus Schöneberg ein. Gewürdigt wird das ehrenamtliche Engagement für MANEO.

Jedes Jahr tragen die vielen Mitarbeiter, Beiratsmitglieder, Unterstützer\*innen, Helfer\*innen und Netzwerkpartner\*innen dazu bei, dass wir unsere Projektarbeit kontinuierlich und erfolgreich weiterentwickeln können. Mit der Feierstunde würdigt MANEO dieses Engagement. Der Zeitpunkt ist so gewählt, dass die Feierstunde regelmäßig in zeitlicher Nähe zu einem bedeutenden, von uns begründeten Empowerment-Projekt stattfindet: Es handelt sich um das Lesbisch-Schwule Straßenfest, das von MANEO 1993 initiiert und sechs Jahre lang koordiniert wurde.

In seiner Begrüßung stellte Bastian Finke, Leiter von MANEO, alle Gäste vor und dankte ihnen für ihren Einsatz und ihr Engagement. Er skizzierte alle Projektbereiche von MANEO, in denen sich jeweils unterschiedliche Mitarbeiter und Helfer\*innen betätigen. Dazu zählt die Opferhilfearbeit, die Dokumentationsarbeit, die gewaltpräventive Vorort-Arbeit und das Empowerment, außerdem Bereiche wie die Öffentlichkeitsarbeit, Geflüchtetenarbeit, das Team Nachtbürgermeister Regenbogenkiez, das Berliner Toleranzbündnis und die internationale Vernetzungsarbeit. Viele dieser Arbeitsbereiche wären ohne das zusätzliche ehrenamtliche Engagement und die Finanzierung aus Spenden nicht zu realisieren. Deshalb dankte er auch den Netzwerkpartner\*innen, die regelmäßig durch Sponsoring und Spenden die Arbeit unterstützen.





**Foto:** 15.07.2023, Berlin-Schöneberg - Am MANEO-Infostand auf dem Lesbisch-Schwulen Stadtfest. In dem Bild rechts: Klaus Wowereit, Regierender Bürgermeister von Berlin a.D.



**Foto:** 13.07.2023, Berlin-Schöneberg - Feierstunde in Würdigung des ehrenamtlichen Engagements von MANEO im Rathaus Schöneberg. Im Bild (v.l.n.r.): Matthias Steuckardt (CDU), Stellvertretender Bezirksbürgermeister und Bezirksstadtrat, Pfarrer Dr. Bertold Höcker, Superintendent des evangelischen Kirchenkreises Stadtmitte, und Bastian Finke, Leiter von MANEO.



**Foto:** 13.07.2023, Berlin-Schöneberg - Feierstunde in Würdigung des ehrenamtlichen Engagements von MANEO im Rathaus Schöneberg. Im Bild: Gäste.



**Foto:** 13.07.2023, Berlin-Schöneberg - Feierstunde in Würdigung des ehrenamtlichen Engagements von MANEO im Rathaus Schöneberg. Rechts im Bild (v.l.n.r.): Matthias Steuckardt (CDU), Stellvertretender Bezirksbürgermeister und Bezirksstadtrat, Pfarrer Dr. Bertold Höcker, Superintendent des evangelischen Kirchenkreises Stadtmitte, und Bastian Finke, Leiter von MANEO.

Anschließend begrüßte der stellvertretende Bezirksbürgermeister und Bezirksstadtrat Matthias Steuckardt (CDU) die Gäste und lobte den langjährigen Einsatz von MANEO, seinen Mitarbeitern und den vielen Ehrenamtlichen, wovon regelmäßig auch der Bezirk Tempelhof-Schöneberg und der Regenbogenkiez profitieren. Insbesondere die Arbeitskontinuität, Projektentwicklung und Zuverlässigkeit der Arbeit sei hervorzuheben. Deshalb dankte auch er allen für ihren Einsatz. Natürlich verwies er auch darauf, dass, wenn sich der Leiter Bastian Finke bei ihm meldet, sich Arbeit ankündigt. Damit hat er sich aber immer auch sehr gerne auseinandergesetzt und wird auch weiterhin für die Anliegen von MANEO ein offenes Ohr haben.

#### **Gastredner Dr. Berthold Höcker**

Zur Feierstunde hatte MANEO einen besonderen Gast und Gastredner eingeladen: Pfarrer Dr. Bertold Höcker, Superintendent des evangelischen Kirchenkreises Stadtmitte. Seit vielen Jahren engagiert er sich für Menschen unterschiedlicher Herkunft, Religionen, Geschlecht und sexueller Orientierung, sowohl in seinem Kirchenkreis als auch darüber hinaus. Er ist offen schwul und organisiert u.a. den jährlichen CSD-Gottesdienst in der Marienkirche am Alexanderplatz. Vor allem engagiert er sich auch interkonfessionell, baut Brücken und fördert den Dialog zwischen den Religionen. Deshalb setzte er sich gegen Hass und Gewalt ein.

So ging er in seinem Vortrag auch auf die Bedrohungssituation durch religiös-fundamentalistische Strömungen und Interpretationen der Heiligen Texte in den Religionen ein. Fundamentalismus nimmt Koran- oder Bibelstellen wörtlich statt ernst. Sie lehnen es ab, die Stellen aus ihrer Zeit heraus zu verstehen und sind auch nicht bereit, Widersprüche in den Texten als solche zu bezeichnen. Das führt bei Aussagen über gleichgeschlechtlichen Sex zu massiven Verurteilungen von heute gelebten Formen von LSBTIQ+ und versucht, ihre Freiheit einzuschränken und ihr Dasein zu bedrohen. Es geht aber darum, die Schriften richtig zu interpretieren, was bedeutet, sie auch in ihrer Zeit zu verstehen. Deshalb müssen Inhalte immer auch in unsere heutige Zeit und in unser heutiges Verständnis über die damalige Zeit übersetzt werden. Jede archäologische Wissenschaft würde in ihren Erklärungen scheitern, wenn sie das nicht täte.

Religiöse Fanatiker reduzieren religiöse Quellen, um ihren Fanatismus zu begründen. Dies zu verstehen, ist wichtig.

Pfarrer Dr. Bertold Höcker erhielt für seine Gedanken und Rede viel Applaus.

Der gesellige Abend wurde anschließend bei einem Glas Sekt und Butterbrezeln beschlossen.

**Foto:** 15.07.2023, Berlin-Schöneberg - Am MANEO-Infostand auf dem Lesbisch-Schwulen Stadtfest. In der Bild-Mitte: Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Kai Wegner.







Foto: 10.06.2023, Berlin-Prenzlauer Berg - Gemeinsam organisiertes Regenbogen-Picknick im Mauerpark von der MANEO-Teestube Schöneberg und WostoQ-Regenbogen e.V.

Empowerment

RÜCKBLICK AUF DIE ERSTE  
JAHRESHÄLFTE 2023

## MANEO-TEESTUBE SCHÖNEBERG

**S**eit 2016 organisiert MANEO seine Teestube-Schöneberg. Im letzten Jahr haben wir unsere Geflüchtetenarbeit aufgeteilt. Mit der MANEO-Teestube Moabit erreichen wir arabisch-, türkisch- und farsisprechende Geflüchtete und mit der MANEO-Teestube Schöneberg die ukrainisch-, russisch- und belarussischsprachigen Geflüchteten. Mit den Teestuben schaffen wir ‚Safe Spaces‘, die von zuständigen Mitarbeitern begleitet und angeleitet werden.

Bei entspannter Atmosphäre wird gemeinsam gekocht oder es werden ausgesuchte Filme gemeinsam angesehen. Außerdem bietet der ‚Safe Space‘ einen Raum, um gemeinsam gewählte Themen anzusprechen und somit auch Alltagserfahrungen, die sonst mit niemanden geteilt werden können, zu besprechen. Auch gemeinsame Ausflüge oder gemeinsame Kaffee- und Kneipenbesuche werden unternommen.

In der ersten Jahreshälfte haben wir in der MANEO-Teestube Schöneberg viele verschiedene Unternehmungen verwirklicht. Dazu gehörten Ausflüge und Picknicks, der Besuch von Informationsveranstaltungen oder gemeinsam veranstaltete Abendessen.

So haben wir zusammen den IDAHOBIT am 17. Mai gefeiert und im Juni den East Pride Berlin besucht. Wir haben Spaziergänge durch den Regenbogenkiez unternommen und Cafés besucht. Wie im letzten Jahr haben wir auch in diesem Jahr gemeinsam mit dem Verein WostoQ-Regenbogen e.V. am 10.06.

ein Picknick im Mauerpark organisiert. Mit vielen weiteren Gästen haben wir gegrillt, getanzt, gespielt und gefeiert. Am 15.07 haben wir wieder einen gemeinsamen Spaziergang über das Schwul-Lesbische Straßenfest unternommen und Vereine und Organisationen, aber auch Bars und Cafés besucht.

Die beliebteste Aktivität in der Teestube bleibt das gemeinsame Kochen. Dank vieler Spenden können wir Lebensmittel einkaufen gehen und danach zusammen etwas Leckereres zubereiten. Dabei kann jeder Geflüchtete einmal im Jahr ein Rezept mitbringen, das er gerne kochen möchte. Dadurch lernen und probieren alle immer etwas Neues. Am Anfang konnten viele Geflüchtete nicht eigenständig kochen. Die Teestube hat sie ermutigt, zu experimentieren und zu lernen und nun selbständig zu kochen.

In der letzten Teestube kurz vor den Sommerferien wurde entschieden, Shawarma zuzubereiten. Außer Grundzutaten sollte jeder eigene Zutaten mitbringen: Soßen, Gemüse, Früchte,





Foto: Das Bild zeigt ein gemeinsames Essen in der MANEO-Teestube Schöneberg.

eben alles Mögliche. Zusammen haben wir alles vorbereitet. Dann sollte jeder für den eigenen Schawarma „sammeln“, also Schawarma aus vielen verschiedene Zutaten nach eigenem Ermessen zubereiten. Danach wurden alle Schawarma im Ofen zubereitet und später zusammen gegessen. Dieses Gericht steht symbolisch für unsere Teestube. Es zeigt, wie vielfältig wir im Innern sind und wieviel Gutes (und Leckeres)

wir zusammen erreichen können, wenn wir einander unterstützen und empowern.

Die MANEO-Teestube Schöneberg trifft sich jeden Donnerstag, um 18:30 Uhr, am Nollendorfpfplatz. Die Tür steht ukrainisch-, russisch- und belarussischsprechenden schwulen und bisexuellen Männern offen.

SAFE SPACE

MANEO

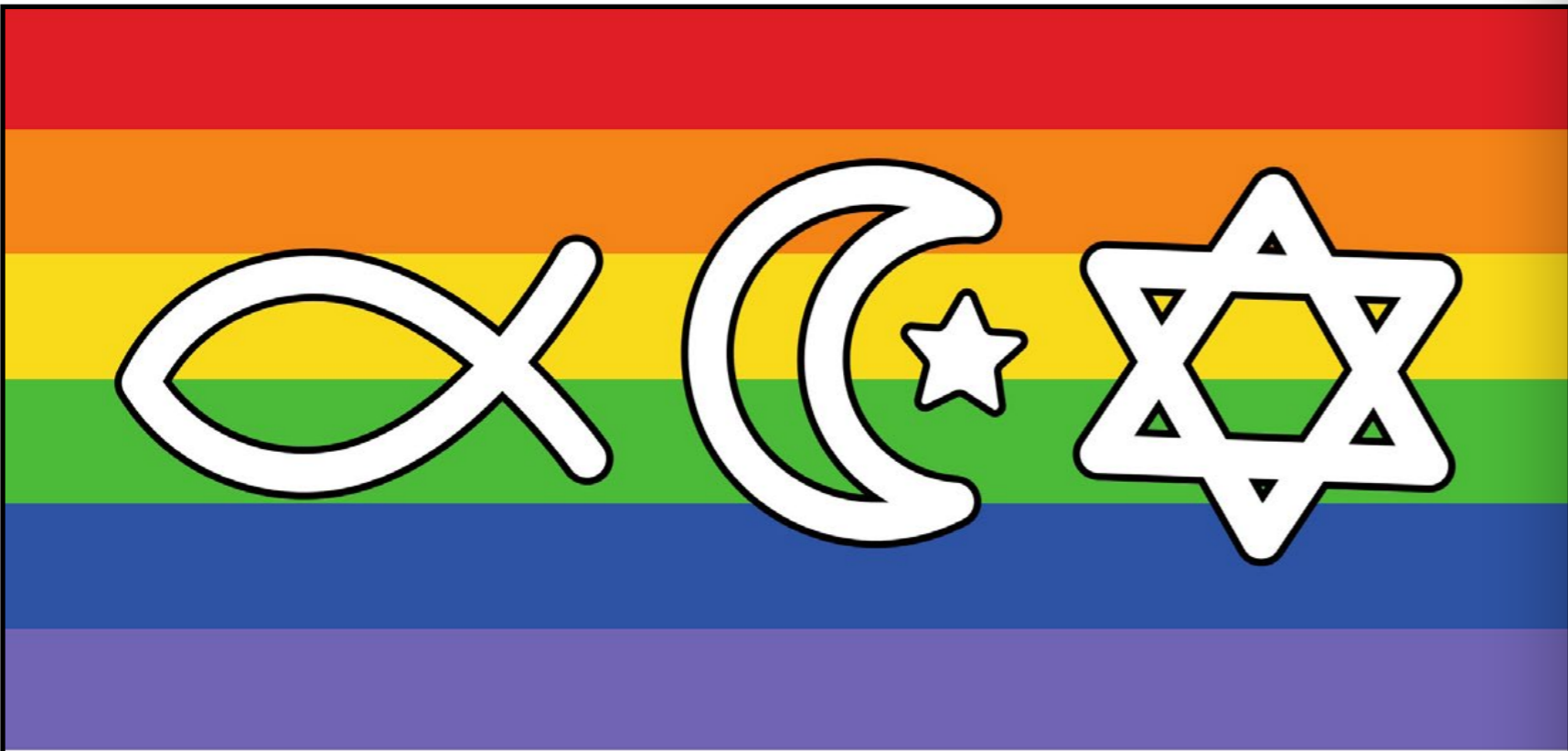
# DU BIST YOU ARE NICHT NOT ALLEINE ALONE

**Du bist schwul oder bisexuell und bist geflüchtet?**  
You are gay or bisexual and have fled?

**Komm zu uns. Vielfalt macht uns stark.**  
Come to us. Diversity makes us strong.







**LIEBE TUT DER SEELE GUT**

**LIEBE IST HALAL**

**LIEBE IST SCHALOM**

**DIE IBN RUSHD-GOETHE-MOSCHEE WIRD BEDROHT**

**A**m 18.10.2023 berichtete T-Online, dass Islamisten die Ibn Rushd-Goethe Moschee und ihre Begründerin Seyran Ateş ins Visier genommen haben. Seit Jahren leben bereits die Menschenrechtlerin Seyran Ateş und die Mitarbeitenden der Moschee mit Drohungen. Nun haben Ermittler Hinweise auf Anschlagpläne erhalten. Die Verdächtigen sitzen bereits in Haft.<sup>1</sup>

Die Ibn Rushd-Goethe Moschee ist Netzwerkpartner von MANEO und Mitglied im ‚Berliner Toleranzbündnis‘ (BTB). Seyran Ateş ist Mitglied des Beirates von MANEO. Deshalb ist MANEO über diese Bedrohungssituation entsetzt.

„Seit vielen Jahren arbeiten wir mit Seyran Ateş, der Ibn Rushd-Goethe Moschee und ihrer Anlaufstelle ‚Islam und Diversity‘ zusammen. Wir sind schockiert, was wir heute erfahren mussten. Unsere Zusammenarbeit wird in jedem Fall fortgesetzt. Wir stehen unseren Netzwerkpartner\*innen bei, die von Feinden unserer offenen und liberalen Gesellschaft bedroht werden“, so Bastian Finke, Leiter von MANEO. „Wir hoffen, dass sich jetzt erst recht noch mehr Menschen unterstützend hinter die Arbeit der Moschee stellen werden. Die Moschee setzt sich seit vielen Jahren für einen liberalen und friedfertigen Islam ein, für unsere demokratischen Grundwerte, die auf Vielfalt, Toleranz und Respekt bauen. Jetzt muss sich unsere Demokratie wehrhaft zeigen und ihre Grundwerte verteidigen, jeden auf den Plan rufen, der für unsere offene Gesellschaft einsteht.“

In einer ersten Stellungnahme erklärte die Ibn Rushd-Goethe Moschee, dass „angesichts der aufgeheizten Stimmung und die Sorge sowie Verantwortung, die wir für unsere Mitarbeiter\*innen, Gemeinde und Gäste tragen, (...) die Moschee am Freitag geschlossen (bleibt). Wir wechseln - wie zu Coronazeiten - aufs Online-Angebot um.“

In diesem Zusammenhang erklärte kürzlich auch der PEN Berlin-Sprecher Deniz Yücel: „Zehn Tage nach dem grauenhaften Massaker der Hamas in Israel erinnert diese Meldung daran,

dass der islamistische Terrorismus auch in Deutschland die offene Gesellschaft bedroht. Der Hass dieser Leute auf alles und jeden, der nicht in ihre Streichholzschachtel-Welt passt, ist keine fehlgeleitete Reaktion auf irgendwelche Missstände; jede Kontextualisierung muss an der religiös aufgeladenen, mörderischen wie todessüchtigen Ideologie namens Dschihadismus ansetzen.“<sup>2</sup>

Erste Stellungnahme von MANEO am 19.10.2023:

**Ibn Rushd-Goethe Moschee bedroht**  
 Offensichtlich ist die Ibn Rushd-Goethe Moschee zu einem potenziellen Anschlagziel des IS geworden, wie einer gestrigen Pressemeldung zu entnehmen war. Wie erst jetzt bekannt geworden ist, wurden bereits im Juli 2023 mehrere Verdächtige aus Tadschikistan in NRW wegen Terrorverdacht verhaftet. Auch in den Niederlanden wurden zwei Verdächtige verhaftet. MANEO ist bestürzt über diesen Angriff gegen die Grundwerte unserer Demokratie, den friedfertigen Islam sowie alle Musliminnen, die in unserem Land in Frieden und Freiheit leben möchten. Unsere volle Solidarität gilt den Mitarbeiterinnen der Moschee, die jetzt mehr denn je öffentlichen Beistand und Menschen brauchen, die unsere offene und vielfältige Gesellschaft verteidigen.

**Quellenhinweise**  
 1) „Islamisten nahmen Moschee von Seyran Ateş ins Visier“, von T-Online am 18.10.2023: [https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/innenpolitik/id\\_100260326/anschlag-in-berlin-islamisten-hatten-seyran-ates-moschee-im-visier.html](https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/innenpolitik/id_100260326/anschlag-in-berlin-islamisten-hatten-seyran-ates-moschee-im-visier.html) (20.10.23)  
 2) „PEN Berlin unterstützt Seyran Ateş: Unsere Salman Rushdie“, Pressemeldung vom 20.10.23. <https://penberlin.de/pen-berlin-unterstuetzt-seyran-ates-weder-gott-noch-der-prophet-sind-beleidigt/> (20.10.23)



Foto: „21.09.2023, Berlin-Treptow - Beim Bingo & Beer by @ninaqueer in der Berliner Berg Brauerei bedankte sich Bastian Finke, Leiter von MANEO, persönlich bei Nina Queer für ihre großartige Unterstützung. Die Spende war im Rahmen eines Bingo-Event in der Berliner Berg Brauerei am 19.07. 23 gesammelt worden. Zu erleben war wieder eine tolle Veranstaltung, eine tolle Stimmung und wie immer eine tolle Unterhaltung mit Nina Queer.“



Empowerment

# DANKE FÜR DIE SPENDEN

**M** ANEO ist dringend auf Spenden angewiesen. Denn unsere Projektarbeit ist nur teilfinanziert. Wir haben Arbeitsbereiche, die ausschließlich auf Spenden angewiesen sind.

Zu den Arbeitsbereichen, die wir aus Spendenmitteln finanzieren, zählt beispielsweise unser Opferfonds, mit dem wir Betroffene, die in eine akute Notlage geraten sind, mit einer einmaligen und kleinen Zuwendung finanziell unterstützen können. Dazu gehören unsere Teestuben für Geflüchtete, wo wir gemeinsam mit Geflüchteten einmal in der Woche kochen oder mit den Teilnehmern kleinere Ausflüge machen. Dazu zählt auch unsere internationale Zusammenarbeit, d.h. Austausch und Begegnungen. Oder Danksagungen an unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter.

MANEO ist es wichtig, sich bei allen Spendern persönlich zu bedanken. Dafür benötigen wir immer auch einen Kontakt, der manchmal aus einer Überweisung nicht immer hervorgeht.

Jüngst haben wir eine Spende von „REWE-Vielfaltsnetzwerk di.to. – different together“ in Höhe von € 1.000,- und von „Bingo & Beer von @ninaqueer“ und der Berliner Berg Brauerei in Höhe von € 790,- erhalten. Dafür möchten wir uns bei allen engagierten Menschen herzlich bedanken!

Foto: 07.08.2023, Berlin-Schöneberg - Übergabe des Spendenschecks durch drei Vertreter des „REWE-Vielfaltsnetzwerk di.to. – different together“ an MANEO übergeben. Das Geld wurde während der deutschlandweiten CSDs vom Vielfaltsnetzwerk gesammelt und anschließend an verschiedene Projekte übergeben - darunter auch an MANEO.







MANEO braucht Spenden

**ENGAGEMENT  
BRAUCHT  
UNTERSTÜTZUNG**



### **Mann-O-Meter e.V. | Bank für Sozialwirtschaft**

**BIC: BFSWDE33BER | IBAN: DE96 1002 0500 0003 1260 00.**

Über jede Spende wird eine Spendenquittung ausgestellt. Bitte teilen Sie uns dazu Ihre Adresse mit. Die Spende kommt ausschließlich den o.g. Zwecken des gemeinnützigen Vereins zu Gute.

#### **IMPRESSUM**

##### **MANEO - DAS SCHWULE ANTI-GEWALT-PROJEKT IN BERLIN**

Ein eigenständiges Projekt von Mann-O-Meter e.V. // Bülowstraße 106, 10783 Berlin  
Hotline: 030-2163336 // Email: maneo@maneo.de // Online: www.maneo.de

#### **SPENDENKONTO:**

Mann-O-Meter e.V. // IBAN: DE96 1002 0500 0003 1260 00 // BIC: BFSWDE33BER  
(Bank für Sozialwirtschaft) // Zweck: Opferhilfe. // Spenden sind steuerabzugsfähig.  
Für die Erstellung einer Spendenbescheinigung bitten wir um eine Benachrichtigung.

ERMÖGLICHT DURCH MITTEL DER LOTTO-STIFTUNG BERLIN.

